

Eine neue Führung im Spielzeugmuseum zeigt 300 Jahre Puppengeschichte

Vom Modevorbild zum Übungsobjekt

VON DOREEN GAREIS

Das Spielzeugmuseum Nürnberg bietet zwei neue Führungen an. Darin geht es einmal um 300 Jahre Puppengeschichte, ein anderes Mal dreht sich alles um die große Vielfalt von Blechspielwaren.

„Wo die Puppen tanzen! Vom Modepüppchen bis zur Badepuppe“, so lautet das Thema der aktuellen Führung. „Es ist ein erster Versuch“, sagt Museumsführerin Margit Schmidt-Pikulicki.

Ein Exempel, um den Besuchern unter den neuen Bedingungen, die die Corona-Pandemie hervorbrachte, Spannendes aus der Geschichte des Spielzeugs zu vermitteln. Gut gelungen, urteilen anschließend die Teilnehmer – so viel sei an dieser Stelle verraten. Mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation beleuchtet Schmidt-Pikulicki die Puppengeschichte, danach haben die Besucher ausreichend Zeit, sich im Museum selbst auf die Suche nach Holz-, Wackelkopf-, Porzellan-, Tortulon-, Zelluloid- oder Schwimmpuppen zu machen.

In der Not im Ofen verbrannt

Die Geschichte beginnt mit dem Fund von Ton-, später Holzpuppen. Letztere sollen billiger als Brennholz gewesen sein und wurden daher auch in den Ofen geworfen, um Wärme zu spenden. Diejenigen, die aus der Biedermeierzeit stammen, erkenne man an ihrem zurückgesetzten Haaransatz, denn vor 200 Jahren war eine hohe, klare Stirn ein weibliches Schönheitsideal. Übrigens waren Puppen keinesfalls nur den Kindern vorbehalten, denn in Fürstenhäusern kleidete man sich nach dem Vorbild von Modepuppen. Sogar die Kämpfe an den Fronten seien kurz

unterbrochen worden, so Schmidt-Pikulicki, damit die Modepüppchen von einem Adelssitz zum nächsten gebracht werden konnten. Dort dekorierten weibliche Adelige die sogenannten „Schwenkelpuppen“, verzierten sie mit Gold und Edelsteinen. Dieses Verhalten der jungen Damen sei eine „Marotte“, sagte man damals. So wurde aus einer seltsamen Gewohnheit auch eine neue Puppenbezeichnung.

Puppen sind bei Sammlern gefragt

Eine mehr als 100-jährige Geschichte schreiben Käthe-Kruse-Puppen, die heute beliebte Sammlerobjekte sind. Wie kam es dazu? Die junge Käthe war Anfang des 20. Jahrhunderts eine erfolgreiche Schauspielerin. Sie heiratete den 30 Jahre älteren Bildhauer Max Kruse und bat ihn eines Tages, für den Nachwuchs eine Puppe zu besorgen.

Käthe Kruse weigerte sich: „Die sind alle scheußlich, mach selbst welche.“ Das tat sie und erfand eine neue Machart – weich und biegsam. Die Puppen lagen gut im Arm, fast wie ein echtes Baby. Inzwischen erfüllten sie auch einen weiteren Zweck: vom Modepüppchen für junge Adelige zum Spielzeug für Mädchen, um sie auf ihre Zukunft als Ehefrau und Mutter vorzubereiten.

Für Jungen entstand als Pendant zur Puppe der Teddybär. An dieser Stelle berichtet Schmidt-Pikulicki von einer ungewöhnlichen Begebenheit, die den Grund dafür liefert, dass ein junger Bär den Namen „Teddy“ erhielt. Und warum diese Namensgebung mit dem amerikanischen Präsidenten Theodore Roosevelt und der Firma Steiff zusammenhängt.

Eine Besonderheit sei noch verraten: Lilli, eine einst fränkische Puppe, wurde in Amerika neu erfunden:



Ob aus Porzellan oder Holz, zum Schwimmen oder zum Spielen: Im Nürnberger Spielzeugmuseum gibt es zahlreiche historische Puppen aus unterschiedlichen Zeiten zu bestaunen. Wer an einer Führung teilnehmen möchte, muss sich anmelden.

Lange Beine, damenhafter Sitz, nasser Blick – so kam Barbie zur Welt.

„Da fliegt mir doch das Blech weg!“ ist der Titel der nächsten Führung am Sonntag, 19. Juli. Sie bietet den Teilnehmern einen unterhaltsamen Streifzug durch die Geschichte des Blechspielzeugs. Etwa 30 Minuten dauern die Führungen, die themenwechselnd bis zum 27. September

stattfinden. Bis zu fünf Personen dürfen daran teilnehmen. Eine Anmeldung sowie Mund-Nasen-Schutz sind erforderlich. Nächste Termine:

i Führung „Wo die Puppen tanzen! Vom Modepüppchen zur Badepuppe“, am 9. August und 6. September, jeweils um 15, 15.45, 16.30 und 17.15 Uhr. Führung „Da fliegt mir doch das Blech

weg! Blechspielwaren zwischen Schoko-Automat und Silberpfeil“, am 19. Juli, 23. August und 27. September, jeweils um 15, 15.45, 16.30 und 17.15 Uhr.

Voranmeldung aufgrund der eingeschränkten Teilnehmerzahl ist erforderlich unter (09 11) 13 31-2 38 oder per E-Mail an erwachsene@kpz-nuernberg.de; Es besteht Maskenpflicht.

Austausch in einer Selbsthilfegruppe kann den Schmerz lindern

Wo betrogene Männer Verständnis und Zuspruch finden

Manche Krankheiten greifen so tief in den Alltag der Patienten ein, dass es nicht ausreicht, nur medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Betroffenen wollen ihre Erfahrungen und Sorgen mit anderen teilen, denen das gleiche Schicksal widerfahren ist. Selbsthilfegruppen machen diesen Austausch möglich. In loser Folge stellen wir Nürnberger Selbsthilfegruppen vor.

Die Redewendung ist in Europa seit alter Zeit verbreitet: Eine untreue Frau setzt ihrem Mann Hörner auf. Wie es zu dieser symbolhaften Aussage kam, lässt sich nicht mehr eindeutig klären. Die zwei Hörner könnten stellvertretend für den Phallus des Mannes und des Nebenbuhlers stehen. Oder der „Gehörnte“ soll als Ochs und somit als Kastrat beschrieben werden. Letzteres wäre so ziemlich

die schlimmste Beleidigung, die das männliche Geschlecht treffen kann. Zumindest aus biologischer Sicht. Denn der „Gehörnte“ könnte in Zukunft nicht mehr sicher sein, dass er der Vater „seiner Kinder“ ist. An diesem Vertrauensbruch wird auch eine Genanalyse nichts ändern.

Auf der emotionalen Beziehungsebene ist es freilich egal, ob die Frau ihren Mann betrügt oder umgekehrt. „Die Verletzungen sind bei beiden gleich“, sagt Thomas, dessen richtiger Name nichts zur Sache tut. Thomas ist betrogen worden. Er möchte seine Ehe retten und hat sich professionelle Hilfe geholt. Aber das reicht ihm nicht. „So wie ein Frauenarzt nicht wie eine Frau fühlen kann, kann sich ein Therapeut, der nicht betrogen wurde, auch nicht in die Lage eines Betroffenen hineinversetzen“, erklärt Thomas. Deshalb hat er mit Unterstützung von KISS Nürnberg die Selbsthilfegruppe „Betrogene Männer“ gegründet.

Diese Gruppe steht nur Männern offen. Das Alter spielt keine Rolle. Ob die Ehefrau vor kurzem oder vor 20 Jahren untreu war, sei egal. „Die Betroffenheit geht nicht weg“, sagt Thomas. Er hat den Ehebruch über verräterische Spuren in den sozialen Netzwerken entdeckt. Die Zeit danach teilt er in vier Phasen ein. Anfangs ist er fassungslos, geschockt und wütend auf den Nebenbuhler und seine Frau. „Wie kann sie mir das antun?“ Es vergeht keine Stunde, in der er nicht an den Seitensprung denken muss. In seinem Kopf läuft der immer gleiche Film (Phase 1).

Nach ein paar Tagen beginnt er über seine Verhalten nachzudenken

(Phase 2). „Habe ich meine Frau sexuell vernachlässigt, mich zu sehr auf die Arbeit konzentriert, ständig gemeckert und kein nettes Wort mehr gefunden?“

Thomas wird bewusst, dass jeder Seitensprung eine Vorgeschichte hat. Gab es nicht deutliche Anzeichen einer Beziehungskrise? Hatte der „Märchenprinz“, der zur rechten Zeit am rechten Ort war, nicht ein allzu leichtes Spiel? Thomas ringt sich zu der Erkenntnis durch: „Ich habe meine Frau durch mein Verhalten in den Ehebruch getrieben“ (Phase 3).

„Jetzt muss ich mich ändern und nach vorne schauen“ (Phase 4). Bei diesem Prozess kann der Erfahrungsaustausch in der Selbsthilfegruppe sehr hilfreich sein. Thomas hofft auf Verständnis für seine Lage und auf Anregungen, wie er die Beziehung zu

seiner Frau verbessern kann. „Wenn die Gruppe mir hilft, kann sie auch anderen helfen.“

Die Trennung sei für ihn keine Option, meint Thomas. Er möchte er seine Ehe retten. „Solange die gegenseitige Liebe noch vorhanden ist, kann die Beziehung neu aufgebaut werden.“ Doch sie werde nie wieder so sein, wie zuvor. „Der Vertrauensbruch ist für mich genauso schlimm wie der Seitensprung. Wenn ich meiner Frau jemals wieder zu 90 Prozent vertrauen kann, bin ich sehr zufrieden.“ Noch sei es nicht soweit.

Mathias Orgeldinger

i Die Selbsthilfegruppe „Betrogene Männer“ trifft sich jeden zweiten und vierten Montag im Monat um 18 Uhr. Kontakt: ☎ 2349449 bzw. nuernberg@kiss-mfr.de

ANZEIGE



Schöne Auszeichnung für Innenarchitekten von Dörfler Erlangen in anspruchsvollem Umfeld:

„Most Trusted Interior Design Service 2020 – Bavaria“

Bayernweit der Einrichter, dem man das größte Vertrauen in seine Kompetenz entgegenbringt. Diese hohe Anerkennung erhielt das Team vom Einrichtungshaus

Dörfler jüngst durch die Jury des englischsprachigen Fachmagazins BUILD. Hervorgehoben im Vergleich haben sich die Innenarchitekten, Designer, Dekorateur

und Schreiner des Hauses, aktuell sind 24 Personen fest angestellt, durch exzellente Ergebnisse in Design, Raumplanung, Realisierung und Rundumservice.



Mareike und Carsten Dörfler

wir richten freude ein. seit 75 jahren.

Fühlen Sie sich sicher bei uns, jetzt und in Zukunft. Mit exzellentem Service, umfassender Expertise und feinem Gespür für Ihre persönlichen Bedürfnisse. Mit Herzblut schaffen wir bleibende Werte und Freude für Sie Zuhause.

Jetzt günstigere Mehrwertsteuer: Bei uns voll und ganz profitieren!

dörfler

internationale wohnkultur | auf 4 etagen mitten in erlangen | friedrichstraße 5 | tel 09131.92026.0 | aktuelle angebote unter www.doerfler.de

ANZEIGE